schulepper, schuwelepper s. *lepper.*

schuler (scolaris), Zögling einer Stiftsschule, eines einzelnen Geistlichen oder auch des Rabbiners (vgl. *student*). In den Bdb. nicht selten; manche von ihnen scheinen bei Bürgern untergebracht gewesen zu sein. 1362 O. 12ª: *Johans, des pherrers sch.*; 1371 Ni. 11ᵇ: *Johannes Steben von Fulde, scolar*; 1419 Sa. 107ᵇ: *Johannes Fulde, ein armer schuler von Fulde.* 1404 Grb. 85ᵇ: *Johannes, hern Jungen sch.*

schulkloppel, schulklepper, niederer Kultusbeamter der Judengemeinde, der durch Klopfen zur Synagoge ruft. Vgl. „Bevölkerung" I, 543. 1462 Bdb. O. 49ᵇ: *Abraham, schulekloppel, jude.*

schulmeister (scholaster), w. *-ern* hieß derjenige Prälat in den Stiften, der die Leitung der Stiftsschule hatte (vgl. *kindemeister*). In den Bdb. werden sie i. d. R. bei den Häusern genannt, die sie bewohnten: *der sch. zur Pharre, zu den Wygeln (zu Unser Frauwen)*; 1405 O. 28ª: *magister Arnod, rector scholarium in monte Marie virg.* Der Name scheint jedoch früh auch für weltliche Lehrer gebraucht zu werden: 1359 Reiseg. 2ᵇ: *die schulmeistern von Rumpenheim*; 1361 Bdb. O. 12ᵇ: *Katherine sch.* auf derselben Seite mit *Lyse kindelerern* (s. d.); 1510 O. 33ᵇ: *Cunradus (Leube), eyn dutscher schulmeister*; 1542 werden als *sch.* in der Altenstadt genannt: Jorg Bickinger und Peter Stoltz, in Sachsenhausen: *Johan der schulmayster.* — *schulemeister* bei den Juden: „Bevölkerung" I, 566 (s. *lermeister*).

schultheiße (scultetus), der Vorsitzende des Schöffengerichts in der Stadt und zeitweise auch der Vorsteher auf den Dörfern. Vgl. Thomas, Oberhof passim. 1438/9 Bgmb. 30ᵇ: *dem schultheißen zu Ursel ein kogel zu geben.* Bl. 40ª: *zu Solzpach eyn schultes zu machen, der alles einer sij; doch welche zijt er dem rade nit gefallen, das er den moge abesetzen.*

schusseler, schussler, w. *-ern,* der Schüsseln macht, Schüßler. In den Bdb. von 1354—1488 regelmäßig 1—3, Höchstzahl 4 (1376); im 15. Jh. ersichtlich abnehmend. Der berufliche Charakter des Ausdrucks ist sichergestellt durch folgende Erwähnungen: 1362 Bdb. O. 20ª: *Fritze Becker, sch.* 1382 O. 50ª: *Dietze, der sch. uff dem parkirchhofe,* derselbe 1385 O. 53ª: *Ditze Gruenschedil, schussler, Kather. uxor.*; 1395 O. 15ª: *die schusselern.* Das Gewerbe scheint meist in Sachsenhausen, öfter von Frauen betrieben worden zu sein: 1405 O. 14ᵇ und 49ª kommen allein 3 Frauen als *sch.* vor, von denen die eine als arm, die andere als aus der Stadt verzogen bezeichnet wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um Holzschüsseln. Im Mrb. von 1472 Bl. 3ᵇ: *der schusseler von Budingen* zwischen den Frankfurter Kistenern und dem *manne mit den zobern.* 1433/4 Bgmb. 30ª: *den schußlern zu Sassenhusen und dem schultheisse zu Rode zu verbieden, nit me zu roden oder zu hauwen bij dem see; item den furstern zu sagen zuzusehen.*

schuster = *schuchworte* usw., zum ersten Male 1508 Bdb. Ni. 15ᵇ: *Ludwig sch.*

schutze, schotze, vereinzelt später auch *schutz,* 1) Flurschütze, Feldhüter. In den Bdb. Sa. und Ne. von 1328 ab regelmäßig, jedoch im 14. Jh. etwa doppelt so häufig als im 15., Höchstzahl 11 (1372). 1358/64 Ne. 33ᵇ: *Heinze Rynbode, der schotze.* — 1359 Ne. 29ª: *Heincze sch. in der Gynheymern hoff*; daselbst 33ª: *Henne sch. in dem Ramehoffe*; 1372 Sa. 69ᵇ: *Henne, Gude Wiczen son, der sch.* und Ne. 41ᵇ: *Henne sch. im Judenkirchhofe.* — 1371/3: *Concze der Dutschen Herren sch. mit Henne sch. inne* (neben dem Motter und einem Knecht der Deutschherren). — NG. *opperknecht, sacdreger, suwehirt.* Vgl. *feltschutze.* 1431 Bgmb. 45ª: *die sch. zu verboden, zu Sassenhusen zu sagen, wer*

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SMWK
Sächsische Akademie der Wissenschaften